

# Der Abschied vom Kirchturmdenken

Rastatter Katholiken wählen am 22. März einen Pfarrgemeinderat für die gesamte Seelsorgeeinheit

Von unserer Mitarbeiterin  
Martina Holbein

**Rastatt.** Für die Katholiken der Seelsorgeeinheit Rastatt ist das Kirchturmdenken Geschichte: Wenn sie am Sonntag, 22. März, einen neuen Pfarrgemeinderat wählen, wird das ein Pfarrgemeinderat für die gesamte Seelsorgeeinheit sein. Alle Kandidaten können von allen Wahlberechtigten gewählt werden. „Wir sind da schon einen Schritt weiter als die politische Gemeinde“, sagt Pfarrgemeinderatsvorsitzender Michael Maier im Gespräch mit unserer Redaktion.

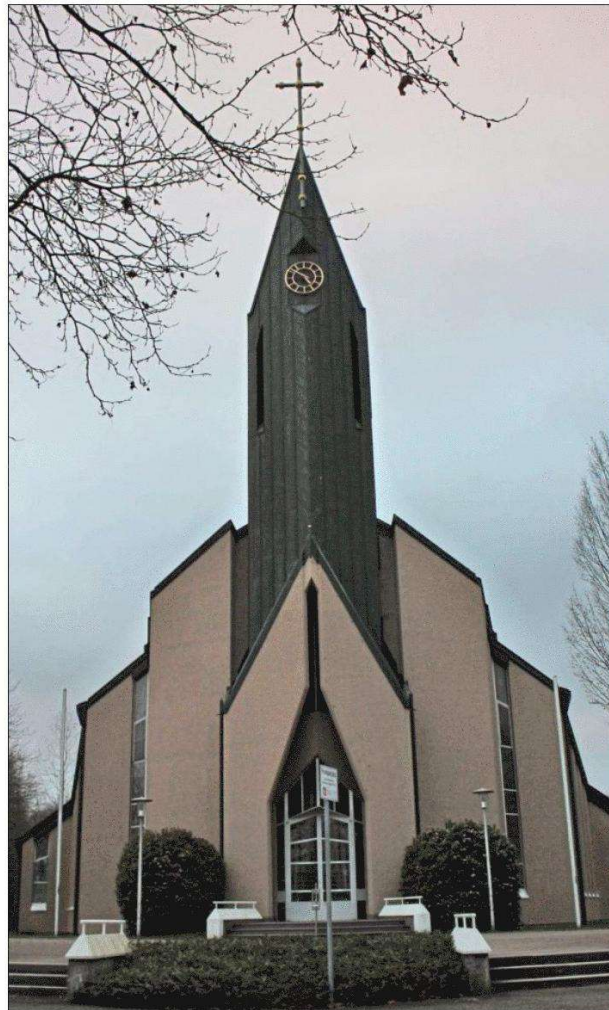
Zudem wird das Gremium, das quasi das Parlament der Seelsorgeeinheit ist und über den Haushalt entscheidet, verschlankt. Statt wie bisher 20 Mitglieder werden es nach der Wahl zwölf sein. „Wir wollen damit einen ersten Schritt machen, um effizienter arbeiten zu können“, so Michael Maier.

Schwierigkeiten, Kandidaten zu finden, hatten sie in der Seelsorgeeinheit Rastatt nicht, sagt Kaplan Frederik Reith, Vorsitzender des Wahlausschusses. 50 Prozent der bisherigen Mitglieder machen weiter, 50 Prozent treten erstmals oder nach einer Pause wieder an. Zufrieden sind die Beiden, dass sich auch junge Kirchenmitglieder zur Wahl stellen. „Wir erhoffen uns da nicht unbedingt die spektakulären neuen Ideen, aber eine andere Sichtweise“, sagt Reith.

Als 2015 die vier Pfarrgemeinden der Kernstadt zur Seelsorgeeinheit Rastatt zusammengelegt wurden, hatten sich diese bereits in einem zweijährigen Prozess darauf vorbereitet. Auch deswegen sei der Start gut gelungen, so der Pfarrgemeinderatsvorsitzende. „In den vergangenen fünf Jahren haben wir es geschafft, dass schon viele auf der Ebene der Seelsorgeeinheit denken.“

In der Jugendarbeit existieren laut Reith gar keine Grenzen. Dennoch gibt es alle Angebote noch viermal, ganz einfach, weil die Menschen noch da sind. Die Kirchenbindung und ihre Gewohnheiten der 14.000 Katholiken in Rastatt bezeichnet er als stark.

Bereits in der vergangenen Legislaturperiode arbeiteten die Gremien daran, jeder einzelnen Pfarrgemeinde ihr eigenes Profil zu geben. „Das werden wir künftig noch verstärken.“ Die Fragen werden sein: Wo sind unsere Stärken, was ist unser Profil? Denn nur, wenn eine Gemeinde lebe, werde es künftig



**GRENZENLOSE ZUSAMMENARBEIT:** Die vier Pfarrgemeinden der Kernstadt – hier die Heilig-Kreuz-Kirche – sind seit 2015 in einer Seelsorgeeinheit vereint. Foto: Holbein

Geld aus Freiburg geben. Das werde auch entscheidend, wenn es um das Thema des nächsten großen Schrittes geht, die „Pfarrei neu“. Diesen wird Erzbischof Stephan Burger bis spätestens 2030 vollziehen: noch größere Einheiten mit einem Pfarrer an der Spitze.

Diese Entwicklung ist der gravierend gesunkenen Zahl der Priester geschuldet, aber auch dem demographischen und gesellschaftlichen Wandel. Dass die Menschen der Religion und ihren Organisationen gleichgültig gegenüberstehen, sei kein alleiniges Problem der katholischen Kirche. Die Säkularisierung der Gesellschaft sei genauso bei den Protestanten und Muslimen zu beobachten. Die geplante Umstrukturierung biete aber auch Chancen. Unter dem Pfarrer eröffne sich enorm viel Platz. Der Freiraum könne genutzt werden, um christliches Leben in der Gemeinschaft, Gesellschaft zu gestalten. Wenn der Gedanke „Wir alle sind lebendige Bausteine der Kirche“ gestärkt und in konstruktiven Ideen umgesetzt werde, dann sei das positiv für die Kirche.

## Hintergrund

### Wahl auch online möglich

Die 19 Kandidaten der Seelsorgeeinheit Rastatt stellen sich am 1. März um 15 Uhr in Herz-Jesu Münchfeld vor. Sobald die Kandidatenliste fertig ist, werden die Briefwahlunterlagen versandt. Erstmals, so Frederik Reith, Vorsitzender des Wahlausschusses, kann auch online gewählt werden. Das Portal ist ab dem 8. März freigeschaltet.

Wie es funktioniert, steht auch in der Benachrichtigung, die allen wahlberechtigten Katholiken bereits zugestellt wurde. Die Zeiten für die Präsenzwahl orientieren sich an den Gottesdienstzeiten der jeweiligen Pfarrkirchen. Den Auftakt macht am Vorabend, dem 21. März, Heilig-Kreuz, am Sonntagmittag ist das Wahllokal im Gemeindehaus St. Alexander als letztes geöffnet, da dort auch die Auszählung stattfindet. Da es eine Gesamtwahl ist, geht die Wahlurne auf Reisen. mhol